

Pulsnitzer Tageblatt

Kernprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 98. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinstellung an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezirker
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Masse's Beilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 73

Montag, den 28. März 1927

79. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Grundsteuer — Grundbesitzsteuer

für das Rechnungsjahr 1926.

- I. Soweit die Veranlagung durchgeführt ist, werden die Steuerbescheide für das Rechnungsjahr 1926 in diesen Tagen zugestellt.
- II. Die gemeindliche Zuschlagsteuer zur Grundsteuer wird in Höhe von 100 v. H. der Staatssteuer erhoben.
- III. Die Abschlagszahlungen für das Rechnungsjahr 1926 sind sofortällig. Auf die Folgen verspäteter Zahlung wird ausdrücklich hingewiesen.
- IV. Für das Rechnungsjahr 1927 sind an den aus den Steuerbescheiden ersichtlichen Terminen Vorauszahlungen im Betrage von je ein Halb der für die beiden letzten Termine 1926 festgesetzten Steuer zu leisten.

Pulsnitz, am 28. März 1927.

Der Stadtrat.

Die Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes wird vom 1. April 1927 ab festgesetzt:
von Montag bis Freitag vormittags auf die Zeit von 7—1/2 Uhr und
am Sonnabend vormittags auf die Zeit von 7—12 Uhr,
am Montag und von Mittwoch bis Freitag nachmittags auf die Zeit von
2—5 Uhr und
am Dienstag nachmittags auf die Zeit von 2—1/2 Uhr.
Für den Publikumsverkehr ist die Sprech- und Kassenzzeit von 7—12 Uhr fest-
gesetzt worden.

Die Amtshauptmannschaft und der Bezirksverband Ramenz
am 28. März 1927.

Gewerbesteuer — Gemeindegewerbesteuer

für das Rechnungsjahr 1926.

- I. Soweit die Veranlagung durchgeführt ist, werden die Steuerbescheide für das Rechnungsjahr 1926 in diesen Tagen zugestellt.
- II. Die gemeindliche Zuschlagsteuer zur Gewerbesteuer wird in Höhe von 100 v. H. der Staatssteuer erhoben.
- III. Die Abschlagszahlungen für das Rechnungsjahr 1926 sind sofortällig. Auf die Folgen verspäteter Zahlung wird ausdrücklich hingewiesen.
- IV. Für das Rechnungsjahr 1927 sind an den aus den Steuerbescheiden ersichtlichen Terminen Vorauszahlungen im Betrage von einem Viertel der Jahressteuer 1926 zu leisten

Pulsnitz, am 28. März 1927.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von morgen Dienstag, den
29. März ab die Hauptstraße (frühere Seefenstraße) für allen Verkehr wegen Pflasterung
bis auf weiteres gesperrt ist.

Der Verkehr wird auf die Bierenstraße verwiesen.

Pulsnitz M. S., den 28. März 1927.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste

Die Finanzlage des Reiches ist eine äußerst schwierige. Der gestrige erste Tag der Frankfurter Währungsreform kann in seinem ganzen Gesamtergebnis voraussehen lassen, daß die Wende, dem allgemeinen Konjunkturaufstieg entsprechend, durchaus günstig verlaufen wird. Im Mittelpunkt der Wende steht diesmal die Abwertung: „Die neue Währung und ihr Innenausbau“, die überall großem Interesse begegnet.

Der amerikanische Oberkommandierende in China, Williams, hat 1500 Mann Marine- und 3000 Mann Infanterietruppen für Shanghai angefordert. Sie sind am Sonntag sofort eingeschifft worden. In Virginia stehen 3000 Mann Marine- und 800 Mann Infanterietruppen für China alarmbereit.

Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird die Vorkonferenz Anfang der Woche nunmehr der Aufhebung der Militärkontrollen über Ungarn zustimmen, nachdem die kleine Entente ihr Widersprechen aufgegeben hat.

An der ganzen atlantischen Küste Frankreichs wütet seit drei Tagen ein ungeheurer Sturm, der am Sonnabend auch auf den Mittelkanal übergriffen hat. Zahlreiche Schiffe mußten sich in die Häfen flüchten. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen Frankreich und England sind beinahe vollständig unterbrochen.

Vertilgung und fächische Angelegenheiten.

(5 Uhr Arbeitsbeginn in den Bäckereien.) Die Kreis- und Hauptmannschaften Bauken hat, dem Beispiele anderer fächischer Kreis- und Hauptmannschaften folgend, nunmehr auch für ihren Bezirk den Beginn der Arbeit in den Bäckereien von früh 5 Uhr an genehmigt. Diese neue Verordnung ist ab 26. März in Kraft getreten. Der Verkauf der frisch hergestellten Waren in den Läden, sowie das Austragen der Backwaren darf aber nicht vor 7 Uhr früh erfolgen. Uebertretungen der gesetzlichen Bestimmungen werden nach wie vor auf das nachdrücklichste bestraft.

(Vortrags-Versammlung.) Auf die am morgigen Dienstag im Gasthof „zum grünen Baum“ in Großröhrsdorf stattfindende Versammlung des Vereins für Handel und Gewerbe für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz wird nochmals hingewiesen.

Neue Schwierigkeiten bei der Beilegung des Adria-Konfliktes

Die französische Presse über das neue Handelsprovisorium befriedigt — Die ausländischen Truppen in Schanghai in höchster Alarmbereitschaft — Der kantonesische Oberbefehlshaber warnt Amerika

Neue Schwierigkeiten in der Beilegung des Adria-Konfliktes

Paris, 27. März. In französischen diplomatischen und politischen Kreisen ist man heute übereinstimmend der Ansicht, daß die zwischen den Regierungen eingeleiteten Verhandlungen zur Beilegung des Adria-Konfliktes an einem toten Punkt angelangt sind. Die neuen Schwierigkeiten seien darauf zurückzuführen, daß nach italienischer Ansicht eine Untersuchungskommission gar keinen Zweck hätte, da die Jugoslawen inzwischen die nötigen Vorkehrungen getroffen haben würden, um Italiens Behauptungen als haltlos hinzustellen. Diese italienischen Verdächtigungen hätten die Belgische Regierung von neuem veranlaßt, darauf zu bestehen, daß die Untersuchungen auch jenseits der jugoslawischen Grenze durchgeführt werden müßten und zwar allein durch eine Kommission des Völkerbundes.

Die französische Presse über das neue Handelsprovisorium befriedigt

Paris, 27. März. Die Vorschläge für eine Erweiterung des bestehenden deutsch-französischen Handelsprovisoriums werden von der französischen Presse, selbst von den offiziellen Zeitungen, mit Befriedigung aufgenommen. Es wird erklärt, daß das erzielte Ergebnis trotz seines provisorischen Charakters dennoch eine weitere Etappe auf dem Wege zu dem endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag bedeute. Im Mittelpunkt der Kommentare steht natürlich die Wareneinfuhr nach Deutschland, die auf einen Wert von 40 Millionen Franken geschätzt wird. Demgegenüber sei eine deutsche Einfuhr von Gemüsen und elektro-technischen Produkten im Werte von 15 Millionen Franken gerechnet. Diese deutschen Produkte sollen von einschlägigen französischen Firmen auf feste Rechnung übernommen und von ihnen selbst abgesetzt werden. Es wird betont, daß dieses Ergebnis nur erzielt werden konnte, nachdem in dem Abkommen vom 16. März den deutschen Handelsdelegierten bestimmte Garantien für die Richtlinien des endgültigen Handelsvertrages, die sich auf die Einräumung der Meistbegünstigung de facto für die deutsche Einfuhr nach Frankreich beziehen, gegeben wurden. Gerade in diesem Zusammenhang ist es

wie leicht nicht uninteressant, daß der Temp die diese Richtlinien als voll kommen allgemeiner Natur bezeichnet, die in gewissen Punkten mit dem gegenwärtigen Handelsregime Frankreichs im Gegensatz stehen und erst verwirklicht werden könnten, wenn der jetzige französische Zolltarif einer gefühligen Verringerung unterzogen werden würde.

Die ausländischen Truppen in Schanghai in höchster Alarmbereitschaft

London, 27. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, liegen alle ausländischen Truppenkontingente an den Grenzen der Internationalen Niederlassung nach wie vor in höchster Alarmbereitschaft, da trotz der äußeren Ruhe, die in Schanghai eingezogen ist, mit dem nationalen Fanatismus der Kantonesen gerechnet wird. Man rechnet immer noch mit einem kantonesischen Ueberfall auf die ausländischen KonzeSSIONen, der, wenn er Erfolg haben würde, bei dem Ausländerpaß der kantonesischen Soldaten leicht zu einer Massaker unter den Ausländern führen könnte. In den ausländischen Kreisen Schanghai's begrüßt man sehr das Eingreifen der Amerikaner. Aus Kalifornien sollen allein 28 amerikanische Bombenflugzeuge nach China unterwegs sein. Bei der Beschießung von Nanjing sind auch zwei französische Unterthanen ungetommen.

Der kantonesische Oberbefehlshaber warnt Amerika

London, 27. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der kantonesische Oberbefehlshaber Schanghai's in einer Presseerklärung darauf hingewiesen, daß die Ereignisse in Nanjing nur britischen Charakter getragen hätten. Es sei behauptet, daß sich die Amerikaner von den Engländern in die Nanjing Affäre haben hineinziehen lassen. Die Vereinigten Staaten sollten sich hüten, sich von England in eine unglückliche Situation in China hineinmanövrieren zu lassen, sonst würden sie sich bald in derselben unglücklichen Lage in China befinden, wie England selbst. China sei sich der Macht wirtschaftlicher Repressalien wohl bewußt; das Problem der ungleichen Verträge wolle China nicht mit Waffengewalt, sondern im geeigneten Augenblick mit diplomatischen Mitteln zur Lösung bringen.

Schätze in sich birgt! Aus dem unerlöschlichen Borne seines reichen Wissens hat uns Herr Oberlehrer Störzner so viel des Interessanten und Wissenswertes unter anderem aus dem Leben der in Hermsdorf beheimateten Gräfin von Kielmannsegg, der Freundin des großen Königs Napoleons I., dem Brand von Radeberg, die Entdeckung der Heilquellen von Augustusbad und meisterhaft verstand er es, den seinerzeit hochangesehenen, weit und breit bekannten Pfarrer Samuel Moller, ein Original und Wunderdoktor, den man sogar drüben aus Amerika um Hilfe anlang, zu charakterisieren. Welch, nicht endenwollender Beifall zeigte, daß er das Rechte traf und Jedem aus dem Herzen sprach, als er mit einem warmen Appell an Alle schloß: „Hoch und heilig sei uns unsere Heimat! Ihr wollen wir die Treue halten!“ Unrahmt war der Vortrag von vortrefflichen Darbietungen lieber, vertrauter Volksweisen des Musiktrios „B. K. G. A. D.“ Herren Erwin Pfeifer, Fritz Schulz und Hubert. Wir hoffen, Herrn Oberlehrer Störzner recht bald wieder einmal bei uns begrüßen zu können. Das Samenloren — die Liebe zur Heimat — welches hier ausgestreut ward, wird reiche Früchte tragen und eine treue Heimatgemeinde wird ihn, den unermüdetlich schaffenden Heimatfreund und Forscher, tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns schon auf den neuen Vortrag: „Rund um den Sibirienstein“. Möge Herr Oberlehrer Störzner noch recht lange im Dienste

der Heimat wirken und schaffen. Mag sich auch leider immer noch das alte Sprichwort bewahrheiten, daß der Prophet im eigenen Lande nichts gilt, und mögen sie auch anderswo die Weltkämpfer Heimatpioniere, die Herren Störzner, Korn, Weise und „B. K. G. Anton Dhorn“ mit scharfen Blicken streifen, das alte Sprichwort gibt darauf die rechte Antwort: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen!“ Erleuchtet drum nicht und arbeitet rastlos weiter an der Vertiefung des Heimatgedankens, und der schönste Lohn wird immer für Euch Heimatkämpfer sein und bleiben, wenn Euer Matrosen zur Heimatliebe und Heimattreue nicht ungehört verhallt und langsam anfängt, Wurzel zu fassen. Der „B. K. G. Anton Dhorn“ noch herzlichsten Dank für das Gebotene. Mögen noch weitere Heimatabende folgen!

(Krüppelrechtstag in Großröhrsdorf.) Die nächste Krüppelrechtstag findet am Sonnabend, den 2. April d. J. vormittags 11 Uhr in der Hauptschule in Großröhrsdorf Sa. statt.

Radeberg. (Radeberg verpfändet Rathaus und Krankenhaus.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung fand eine Ratsvorlage Annahme, die eine langfristige,

Dhorn. (Heimatabend.) Der von der „B. K. G. Anton Dhorn“ am vergangenen Sonnabend bei „Petermanns“ veranstaltete Heimatabend war wiederum ein unbestrittener, glänzender Erfolg nicht allein für die Veranstalter, sondern auch speziell für den Vortragenden, den leider noch viel zu wenig gewürdigten Heimatschriftsteller Herrn Oberlehrer Störzner, Arnsdorf. Selten haben wir ein so aufmerksames, lauschendes, dem fesselnden und abwechslungsreichen Vortrag mit regen Interesse folgendes Publikum gesehen, als wie gerade hier. Herr Oberlehrer Störzner versteht es aber auch ausgezeichnet, seine Zuhörer zu bannen und ihnen die Eigenart, die Reize und Schönheiten unserer Heimat so überzeugend und eindringlich zu veranschaulichen, daß wohl in den Reihen der Wunsch nach wurde, selbst mit eigenen Augen zu sehen, was die Heimat uns bietet! Herr Oberlehrer Störzner führte uns in seinem spannenen Lichtbildervortrag von Großröhrsdorf immer der Radeberg entlang, durch Radeberg, Wallroda, Augustusbad, Hermsdorf nach Rausa, dem denkwürdigen Wirkungsorte des 1850 dort verstorbenen, originellen Pfarrers Samuel Mollers. Herrliche Dorf- und Landschaftsbilder, prächtige, wohlgeungene Selbstaufnahmen waren eine Augenweide für Jedermann und gar mancher mußte sich im Stillen gestehen: Ich wußte ja nicht, daß meine Heimat so schön ist und so reich

